

SPSSART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDSASSENANG, GRAMSCHATZER
WALD & MAINFRANKEN – PAYSAGES CULTURELS EUROPEENS

Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Waldsassengau, Gramschätzer
Wald & Mainfranken – Paysages Culturels Européens

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

SCHÖLLKRIPPEN

The cultural pathway in Schöllkrippen leads through 450 million years of earth history. You will get to know how the rocks of that area and the landscape developed on them originated. The bedrock between Schöllkrippen and Reuschberg consists of different kinds of stone. The more you leave the village, the younger the rocks get. The oldest rocks are the »Schöllkrippen Gneiss«, originated about 330 million years ago during the Variscan orogeny. As it crops mount in only this part of the Spessart, it has been named after the village in which it can be found. The cultural pathway has a long tradition. For over 40 years the predecessor of the cultural pathway has introduced people to the geology of the area. Please follow yellow-on-blue E.U boatlet markers for a distance of about 6 km.

Szlak kulturalny w Schöllkrippen wiedzie poprzez 450 milionów lat historii Ziemi. Na szlaku dowiadujemy się, jak powstały skały i krajobraz tej okolicy. Między miejscowością Schöllkrippen i wzgórzem Reuschberg podłoże tworzą różnorodne formacje skalne. Im dalej od miejscowości, tym skały są młodsze. Najstarszym minerałem jest tu gnejs z Schöllkrippen. Powstał przed 330 milionami lat podczas górotworu hercyńskiego. Ponieważ minerał ten jest unikatowy w regionie Spessart, przejął on nazwę miejscowości, w której można go znaleźć. Szlak kulturalny przy wzgórzu Reuschberg ma długą tradycję. Już przed ponad 40 laty o historii Ziemi informował tu geologiczny szlak edukacyjny. Proszę podążać przez około 6 km za żółtymi oznakowaniami UE na niebieskim tle.



Im Sandstein eingeschlossene Tonstücke (Tongallen oder Tonklasten genannt) bezeugen einen Transportweg über eine kurze Strecke, als der Sand abgelagert wurde. Diese leicht verwitternden Toneinschlüsse machen den Sandstein für Bauzwecke unbrauchbar (Steinbruch Röderhof).

SPSSART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDSASSENANG, GRAMSCHATZER
WALD & MAINFRANKEN – PAYSAGES CULTURELS EUROPEENS

Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Waldsassengau, Gramschätzer
Wald & Mainfranken – Paysages Culturels Européens

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

SCHÖLLKRIPPEN



Die Neuauflage des europäischen Kulturweges »Schöllkrippen 2 – Streifzug durch die Erdgeschichte« wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit der Unterstützung des Bezirks Unterfranken sowie folgender Sponsoren:

Der Bayernwerk Netz GmbH, der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau und den Bayerischen Staatsforsten (Staatsforstbetrieb Heigenbrücken). Die Neuauflage wurde koordiniert durch die Kommunale Allianz Kahlgrund-Spessart.

Spessartkarte aus dem Pfingzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

SPSSART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDSASSENANG, GRAMSCHATZER
WALD & MAINFRANKEN – PAYSAGES CULTURELS EUROPEENS

Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Waldsassengau, Gramschätzer
Wald & Mainfranken – Paysages Culturels Européens

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESSART

SCHÖLLKRIPPEN

ROUTE 2 STREIFZUG DURCH DIE ERDGESCHICHTE



SPSSART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDSASSENANG, GRAMSCHATZER
WALD & MAINFRANKEN – PAYSAGES CULTURELS EUROPEENS

Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Waldsassengau, Gramschätzer
Wald & Mainfranken – Paysages Culturels Européens

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerchaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme für Schulen u.v.m. werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESSART

SCHÖLLKRIPPEN

Während der Kulturweg 1 »Pasquillienpfad« die Geschichte der Schöllkrippener erläutert, nimmt Sie der Kulturweg 2 mit auf einen »Streifzug durch die Erdgeschichte«. Sie lernen im Spazierengehen insgesamt 450 Millionen Jahre Erdgeschichte kennen und erfahren, wie die Landschaft entstanden ist. Der Kulturweg blickt bereits auf eine über 40jährige Geschichte zurück. 1968 wurde ein geologischer Lehrpfad in Kooperation des Naturparks Bayerischer Spessart, des Forstamtes Schöllkrippen und der Ortsgruppe des Spessartbundes eingerichtet, die den Lehrpfad sowie die Infotafeln aus Holz pflegte. Heute führt der europäische Kulturweg die Tradition fort und verbindet das Thema Erdgeschichte mit Archäologie (Altenburg) und Ökologie (Wasserversorgung).



Am Kulturweg ist der Überrest eines behauenen Rohlings zu sehen, der nicht fertiggestellt wurde und vermutlich als Schleifstein verwendet werden sollte.

STREIFZUG DURCH DIE ERDGESCHICHTE

Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 sind der Ort Schöllkrippen, der Hof Schabernack und der Reuschberg zu finden.

Der Kulturweg zeigt, wie die Geologie unsere Kulturlandschaft beeinflusst: In Schöllkrippen treffen mehrere Seitentäler zusammen, auf dem Sandstein-Bergsporn des Reuschbergs thront ein Ringwall, vergangener Bergbau sowie Steinbrüche säumen den Weg und zwischen den Gesteinsschichten entspringen Quellen.

SCHÖLLKRIPPEN: ROUTE

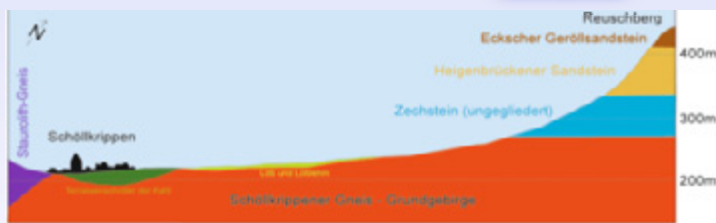


Weglänge ca. 4 km **kl** kleine Tafel

ERDGESCHICHTE

Zwischen Schöllkrippen und dem Reuschberg (mit dem Sendemast) treten Gneis, Dolomit und Sandstein an die Erdoberfläche. Jedes der Gesteine entstand in einem anderen erdgeschichtlichen Zeitraum und unter anderen Bedingungen. Das älteste Gestein liegt unter dem Ort Schöllkrippen und je weiter sich der Kulturweg vom Ort entfernt und je höher man steigt, desto jünger werden die Gesteinsschichten.

Bitte folgen Sie dem Zeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund. Start ist am Parkplatz »Naturschwimmbad« in Schöllkrippen.



| Erdezeit | Erdezeit | Erdezeit |
|------------|----------|----------|
| Quartär | | |
| Tertiär | | |
| Kreide | | |
| Jura | | |
| Trias | | |
| Perm | | |
| Karbon | | |
| Devon | | |
| Silur | | |
| Ordovizium | | |
| Kambrium | | |

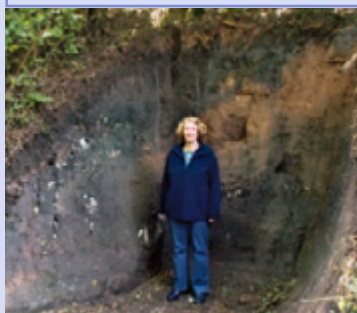
Profilschnitt von Schöllkrippen / Ortsteil Ernstkirchen zum Reuschberg mit paralleler Darstellung der Erdzeitalter.



Auf die Initiative von Dr. Gerhard Kampfmann, dem damaligen Leiter des Forstamtes Schöllkrippen, Heimat- und Glashüttenforscher, geht die Eröffnung des geologischen Lehrpfades »Alte Burg« im Mai 1968 zurück (Foto von 2003).

SPUREN DER ZECHSTEINZEIT

Der Gesteinsaufschluss hinter der Tafel zeigt die Sedimentgesteine der Zechsteinzeit. Nur an wenigen Stellen im Vorspessart erscheinen diese Gesteine an der Erdoberfläche, so wie hier unterhalb des Reuschbergs. Der Begriff »Zechstein« bezeichnet eine erdgeschichtliche Epoche am Ende des Erdaltertums, die vor 258 Millionen Jahren begann und vor 251 Millionen Jahren endete. In diesem Zeitabschnitt senkten sich weite Teile Mitteleuropas ab. Aufgrund der niedrigen Lage wurde das Gebiet von Norden her vom Meer überflutet. Es bildete sich ein Binnenmeer, das nach seiner Entstehungszeit als »Zechsteinmeer« bezeichnet wird. Mit der Zeit verdampfte das Meerwasser, so dass Kalk ausgefällt und später zu Dolomit umgewandelt wurde.

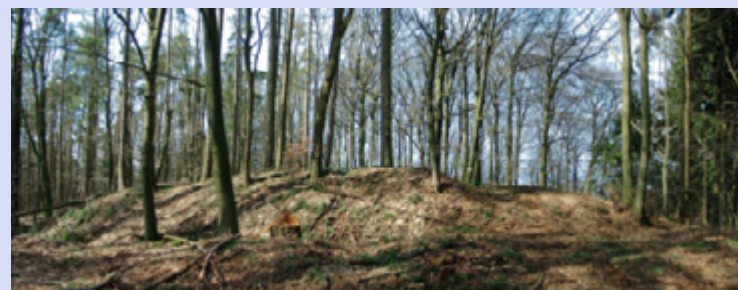


Zechsteinaufschluss



Während des Verdampfens des Zechsteinmeeres kam es zur Ablagerung des Kupferschiefers. Dolomit und Kupferschiefer sind am Aufschluss hinter der Tafel zu sehen.

Der rätselhafte Ringwall auf der »Alte Burg«



SANDSTEINSTUFE

So weit man blicken kann, wird die Landschaft um Schöllkrippen von einem bewaldeten Anstieg begrenzt. Dieser Anstieg markiert den Übergang vom Vorspessart, in dem Schöllkrippen liegt, zum Hochspessart. Der Höhenzug ist aus Buntsandstein aufgebaut. Das Vorland der Geländestufe besteht dagegen aus dem älteren und weniger widerständigen Sedimenten der Zechstein-Zeit und dem Schöllkrippener Gneis. Von Gelnhausen im Norden zieht sich die Geländestufe in südlicher Richtung bis nach Haibach.



Auch der 415 m hohe Reuschberg ist ein Teil der Sandsteinstufe, deren Grenze die gelbe Linie markiert.

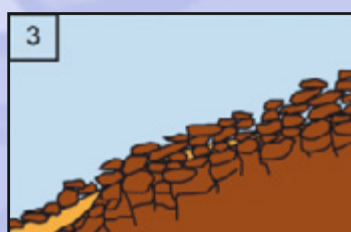
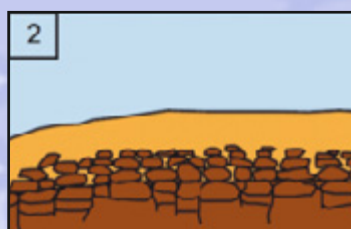
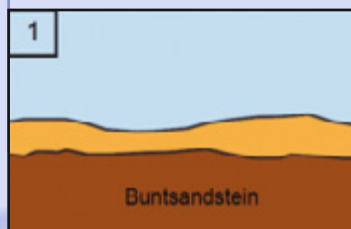
ARCHÄOLOGIE IM RINGWALL

Das Rätsel des Ringwalls auf der »Alte Burg« ist noch nicht gelöst. Die Lage auf einem Bergsporn deutet auf eine vorgeschichtliche Befestigung hin (wie andernorts im Kahlgrund), doch gibt es dafür bislang keinen Nachweis. Die Grabung erbrachte einige wenige Keramikfundstücke des hohen Mittelalters. Deshalb und wegen der Größe und Eigenart der Befestigung (ähnlich wie in Haibach) dürfte der Ringwall selbst um diese Zeit entstanden sein. Fraglich ist, ob ein Vorgängerbau dabei überlagert wurde.



KLEINES FELSENMEER

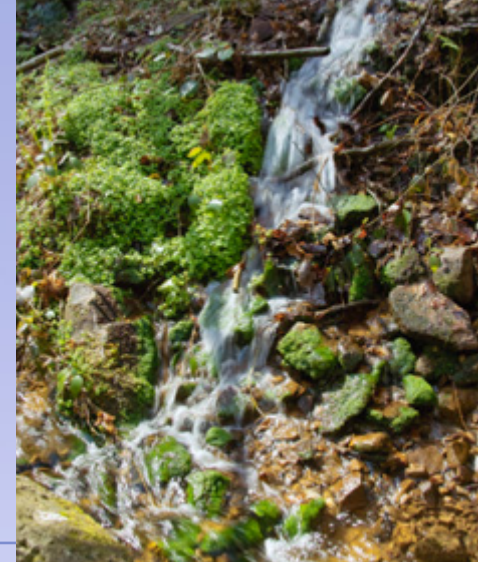
Zwischen dem Reuschberg und dem Tal des Laudensbachs ist der Waldboden von großen, eng aneinander liegenden Sandsteinblöcken bedeckt. In der Geologie bezeichnet man eine solche Formation als Felsenmeer. Auch in anderen Regionen Deutschlands finden sich solche Steinansammlungen. Die meisten und leicht zugänglichen Felsenmeere des Spessarts sind der Steingewinnung zum Opfer gefallen. Der Name »Steinhohl« für ein Felsenmeer im Buntsandstein am Reuschberg ist Programm! Man kann davon ausgehen, dass die Erbauer des Ringwalls auf dem Reuschberg (Alte Burg) kleinere Felsbrocken bei der Errichtung der Anlage einsetzten und das Gebiet, in dem sich unzählige Sandsteinblöcke aneinanderreihen, also schon im frühen Mittelalter bekannt war. Lange Zeit nutzten die Menschen der umliegenden Dörfer die Blöcke als Bau- und Werkstein.



Links: Der Gesteinsuntergrund am Reuschberg besteht aus Buntsandstein (1), der im Tertiär (vor 65 – 1,6 Mio Jahren) bis auf runde Sandsteinblöcke in einer sandig-tonigen Zwischenmasse zersetzt wurde (2). In den darauf folgenden Eiszeiten wurde die heutige Form des Felsenmeers geschaffen, indem Bäche und kleine Rinnsale das Feinmaterial zwischen den Gesteinsblöcken ausspülten (3).

Rechts: Die weitläufige Ansammlung von Sandsteinblöcken erinnert an ein Meer aus Gestein, weshalb Geologen ihr den Namen Felsenmeer verleihen (Waldabteilung »Steinhohl«).

Hangsichtquelle oberhalb der Wasserversorgung von Schöllkrippen



WEG DES WASSERS

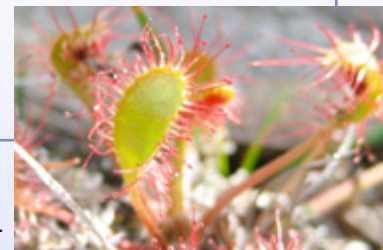
Wenn es im Spessart regnet oder schneit, versickert ein Großteil des Niederschlags im Untergrund. Das Wasser sammelt sich schließlich in den Spalten und Poren im Buntsandstein. Es strömt immer tiefer, bis es von einer wasserundurchlässigen Gesteinsschicht, dem Bröckelschiefer, aufgehalten wird. Der hohe Tonanteil des Bröckelschiefers dichtet das Gestein ab, der Weg des Wassers wird gestoppt. Es tritt an Grundwasserquellen wie der Forellenteichquelle westlich der Rodberghütte aus. In Schöllkrippen bildet jedoch nicht allein der Buntsandstein den festen Gesteinsuntergrund. Auch in den Gesteinskörpern des Schöllkrippener Gneises und des Zechsteindolomits können geringe Mengen an Grundwasser gespeichert werden. Das Grundwasser wird beim Durchfließen der Boden- und Gesteinsschichten gefiltert und von Verunreinigungen befreit und abschließend vor Ort in einer kleinen Anlage als Trinkwasser aufbereitet.



Im Rohwasserbehälter sammelt sich das Wasser verschiedener Quellen in einem Wasserbecken.

STEINBRUCH AM RÖDERHOF

Die Anfänge des Steinbruchs am Röderhof gehen auf das 19. Jahrhundert zurück. Die Arbeit der Steinmetze war anstrengend, gefährlich und gesundheitsschädigend. In Handarbeit trieben die Steinbrucharbeiter Sprenglöcher in die Gesteinswand, schabten die Tonsteinlagen aus dem Sandstein und zerlegten ihn in rechteckige Blöcke. Die nicht verarbeitbaren Gesteinsreste wurden vor dem Steinbruch zu mehreren Metern hohen Abraumhalden zusammengeführt. Sie sind noch heute links und rechts des Weges, der zum Steinbruch führt, sichtbar. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Steinbruchbetrieb am Röderhof aufgegeben.



Nahe dem aufgelassenen Steinbruch am Röderhof gedeiht der seltene und geschützte Sonnentau.



So wurden Schleifsteine früher verwendet (Sammlung Ellernhof, Hofthiergarten / Stadtprozelten)



Mühlgraben und Mühlrad der ehemaligen Pfarrmühle in Schöllkrippen

